

Philipp Filtzinger: Limesmuseum Aalen. Hrsg. von der Gesellschaft zur Förderung des Württ. Landesmuseums Stuttgart. 3. Aufl. Stuttgart: Württ. Landesmuseum 1983. 249 S., 154 Abb., 2 Ktn. im Vorsatz

Der nach der Erweiterung des Aalener Limesmuseums erschienene Führer präsentiert den ausgestellten Bestand des Museums. Die Exponate werden in der Abfolge eines Museumsdurchgangs, gegliedert nach Eingangsbereich, Gebäudeebenen, Themenbereichen und Vitrinen, aufgeführt. Dabei werden die Inhalte der Informationstafeln, die im Museum in die einzelnen Themenbereiche einführen, im Führer durch zusätzliche Informationen erweitert dargeboten. Jedes Exponat, bis hin zur kleinsten Münze in einer Vitrine, erfährt eine exakte Beschreibung nach Aussehen, Beschaffenheit, Maßen, Inventarnummer und Fundort. Modelle, Karten, Rekonstruktionszeichnungen und Photos im Museum werden näher erläutert. Dies alles erfolgt mit wissenschaftlicher Akribie; selbst zugehörige Literatur wird aufgeführt. Eine Beschreibung der ausgegrabenen Kastell-Teile im Freibereich und der Abgüsse römischer Steindenkmäler im Parkmuseum Aalen rundet den Führer ab.

Leider wird diese Fülle an Informationen nicht gerade übersichtlich und schlüssig dargeboten. Die Erläuterung der Vorsatzkarten erfolgt erst im Innern des Buches unter den Themenbereichen. Münzbildnisse werden auf S. 28 ff. abgebildet; die Darstellung des zugehörigen Themenbereichs beginnt jedoch erst auf S. 200. Ausstellungstafeln werden photographisch verkleinert an der Grenze der Lesbarkeit abgebildet, obwohl ihr Inhalt (s. o.) doch im Text erweitert wiedergegeben wird. Der Halbfett-Druck der Exponatbezeichnungen konkurriert optisch mit Themen- und Zwischenüberschriften. Das Gliederungsmittel der Einrückung scheint nicht bekannt . . . Schade, man wünscht dem Buch einen Hersteller oder Drucker, dessen Erfahrung dem Fleiß des Autors entspräche.

S. Mezger

Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg, Bd. 7. Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Stuttgart: Müller u. Gräff i. Komm. 1981. 435 S., 434 Abb.

Unter den 6 Berichten des Bandes seien der von M. Schulze über die Auswertung der mittelalterlichen Keramikfunde aus der Wüstung Wülfigen am Kocher und die Arbeit von S. Kummer über die Krypta von Unterregenbach und ihre Kapitelle hervorgehoben:

Die Funde aus der Grabung in Wülfigen bei Forchtenberg im Jahre 1966/67 unter G. P. Fehring erbrachten ein nahezu lückenloses Bild der gleichzeitig bestehenden und der einander ablösenden Keramikgruppen von der Mitte des 6. Jh. bis zum Ende des 14. Jh. Die Art der aufgefundenen Ware ist typisch für eine bäuerliche Ansiedlung des Mittelalters im württembergischen Franken und eine wichtige Datierungsgrundlage für Keramikfunde dieses Raumes.

Die Bauform der Unterregenbacher Krypta sowie die Formen ihrer Säulen und Kapitelle werden von S. Kummer einer weiträumig angelegten vergleichenden Untersuchung unterzogen. Der Autor gelangt schließlich zu einer Datierung der Krypta in die zweite Hälfte des 10. Jh. Er ordnet sie einer unter byzantinischem Einfluß stehenden Gruppe ottonischer Bauten mit den Schwerpunkten in Regensburg und Augsburg zu.

S. Mezger

Aus Frankens Frühzeit. Festgabe für Peter Endrich. (= Mainfränkische Studien, 37). Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. u. a. 1986. 238 S.

Der 37. Band der Mainfränkischen Studien ist Professor i. R. Peter Endrich zum 100. Geburtstag am 6. März 1986 gewidmet. Die Gratulation übermittelt der im Ruhestand lebende Museumsdirektor Prof. Dr. Max H. von Freeden, den Lebensgang des Jubilars stellen Hauptkonservator Dr. Erwin Keller vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Vor- und Frühgeschichte, und Oberkonservator Dr. Ludwig Wamser von der Außenstelle Würzburg vor. Der Band enthält zwanzig Abhandlungen über Franken von der Vorgeschichte bis zum späten Mittelalter oder anders ausgedrückt: von Ausgrabungen zum Neolithikum in Schwanfeld, Landkreis Schweinfurt, bis zu einem Grabhügel des späten

Mittelalters bei Sulzfeld im Landkreis Rhön-Grabfeld in Unterfranken. Die Palette der Darstellungen ist bunt gemischt. Das hängt aber teilweise mit den Funden zusammen. Besonders stark ist die Hallstattzeit vertreten, doch auch das Mittelalter fehlt nicht.

H.-J. König

Fundberichte aus Baden-Württemberg, Bd. 10 (1985). Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Stuttgart: Schweizerbart 1986. 735 S., 105 Abb., 88 Taf. 1 Fundortkarte, 4 Faltbl.

Band 10 der Fundberichte ist dem emeritierten Ordinarius und Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Tübingen, Professor Dr. Wolfgang Kimmig, zu seinem 75. Geburtstag am 28. August 1985 gewidmet. Der Band enthält die alljährliche Fundschau aus Baden-Württemberg, 11 Besprechungen archäologischer Buchveröffentlichungen sowie 16 Aufsätze zu archäologischen Untersuchungen und wissenschaftlichen Fragestellungen. Für den Leser in Württembergisch Franken sei besonders auf den Aufsatz von R. Braun hingewiesen, der sich mit der Forschungsgeschichte des Limes in Württemberg bis 1890 und in diesem Zusammenhang auch eingehend mit den Arbeiten des Hohenloheschen Archivrats Christian Ernst Hansselmann (1699–1775) befaßt. Ein weiterer Aufsatz, verfaßt von E. Schallmayer, stellt neue Funde aus dem römischen Kastell und Lagerdorf in Walldürn vor. Einen Überblick über aufgefundene bildliche Darstellungen der römischen Göttin Epona in Baden-Württemberg gibt G. Fellendorf-Börner. In ihrem Aufsatz beschrieben und abgebildet sind auch die Epona-Reliefs aus Mainhardt, Jagsthausen und Öhringen. Den beiden Funden aus Öhringen zwischenzeitlich hinzugesellen wäre das dritte derartige Relief, das von Mitgliedern des Arbeitskreises Archäologie unseres Vereins im Jahr 1986 aus einer Baugrube in Öhringen geborgen werden konnte und seiner Art nach einzigartig unter den bisher in Baden-Württemberg aufgefundenen Stücken dasteht.

S. Mezger

Dieter Planck; Willi Beck: Der Limes in Südwestdeutschland. Limeswanderweg Main – Rems – Wörnitz. 2., neu bearb. Aufl. Stuttgart: Theiss 1987. 156 S., 134 Abb. u. 1 Wanderkarte.

Dieses Buch ist 1980 in erster Auflage erschienen. Seither ist auch die Limesforschung weitergegangen, so daß eine Neuauflage sich nicht darauf beschränken konnte, den Text von 1980 abermals zu präsentieren. Die neuen Forschungsergebnisse sind in diesem Buch also mit verwendet worden, zugleich hat man den Text etwas gestrafft. Aktualisiert hat man auch die Wanderkarte im Maßstab 1:50000 und den Bildteil dieses auf zwölf Tagesetappen aufgelegten Wanderführers.

E. Pastor

4. Geschichte Baden-Württembergs

Heinz Bardua (Bearb.): Die Kreis- und Gemeindegewappen im Regierungsbezirk Stuttgart (= Kreis- und Gemeindegewappen in Baden-Württemberg, Bd. 1). Stuttgart: Theiss 1987. 158 S., Abb.

Das von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg herausgegebene vierbändige Werk beinhaltet, nach Regierungsbezirken geordnet, die derzeit gültigen kommunalen Wappen unseres Landes. Im vorliegenden 1. Band sind es 13 Wappen von Stadt- und Landkreisen sowie 341 Wappen von Städten und Gemeinden im Regierungsbezirk Stuttgart. Die zeichnerischen Vorlagen für die farbig wiedergegebenen heraldischen Embleme besorgte der Backnanger Grafiker Hellmut G. Bomm, ihre Beschreibung sowie die historische Begründung für die Wahl der einzelnen Wappenbilder und -zeichen lieferte der langjährige Sachbearbeiter für Wappen und Siegel im Hauptstaatsarchiv Stuttgart und in der Landesarchivdirektion, Heinz Bardua. Seine knappen, auf jeweils eine Drittelseite beschränkten